

DMB Herbsttagung „Dokumentation“
Institut für Museumsforschung
Konrad Zuse Institut
11. bis 13. Oktober 2010

Roland Augustin

Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Saarlandmuseum Saarbrücken

Die Verknüpfung von Archiv- und Bestandsdatenbanken im Saarlandmuseum, Saarbrücken

1. Geschichte der Sammlungen und der Inventare

Das Saarlandmuseum in Saarbrücken gehört wie das Museum für Vor- und Frühgeschichte, die Stadtgalerie Saarbrücken und das Deutsche Zeitungsmuseum zur Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, die 1980 ins Leben gerufen wurde.

In ihr wurden die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen des Landes mit der damals erworbenen Kunstsammlung des Industriellen Franz-Josef Kohl-Weigand per Gesetz zusammengeführt.

Zu den Beständen des Saarlandmuseums gehören eine Sammlung moderner Malerei und Plastik, untergebracht in der Modernen Galerie, dem größten Museumsgebäude, das jetzt um die Galerie der Gegenwart erweitert wird. Dort wird ebenso eine Sammlung moderner Zeichnungen und Druckgraphik, die Fotografiesammlung von der Daguerreotypie bis zur Kunst mit Fotografie beherbergt. Die Alte Sammlung mit kunst- und kulturgeschichtlichen Objekten vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert wird in der ehemaligen Schlosskirche und im ehemaligen Kreisständehaus am Schlossplatz präsentiert. Die Alte Sammlung entspricht in ihren Ursprüngen den Beständen des ehemaligen Heimatmuseums der Stadt Saarbrücken.

Eine erste staatliche Sammlung moderner Kunst, vorwiegend grafischer Arbeiten, entstand in den 1920er Jahren, als das Saarland vom Völkerbund verwaltet wurde. Das ehemalige Saarbrücker Heimatmuseum muss als deutsch-nationale Konkurrenzeinrichtung verstanden werden. 1936 wurden - nun unter deutscher Verwaltung - die modernen Bestände des staatlichen Museums mit denen des Heimatmuseums zusammengeführt. Seitdem hieß dieses neue Museum „Saarlandmuseum“.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde, jetzt unter französischer Verwaltung, das Vorkriegskonzept wieder aufgegriffen, d. h. die moderne Sammlung aber auch die Alte Sammlung wurden weiter ausgebaut bis diese 1980, wie eben erwähnt um die Sammlung Kohl-Weigand bereichert wurde und diese gemeinsam mit den staatlichen Beständen des Saarlandmuseums in die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz eingingen.

Jede Vorgängereinrichtung des Saarlandmuseums hatte ihr eigenes Inventarbuch geführt, ein neues gemeinsames wurde nicht erstellt. Das

des Nachkriegs-Saarlandmuseums wurde bis heute weitergeführt, ohne aber dass die Sammlung Kohl-Weigand mit ihren rund 7.000 Gemälden, Plastiken und Arbeiten auf Papier, dort je verzeichnet wurde. Zehn Jahre nach ihrer Übereignung an die Stiftung wurde an eine digitale Bestandserfassung gedacht. So nahm man 1994 die erste HIDA Datenbank in Betrieb und erstmals arbeitete man damit an einem Inventar, das die gesamten Bestände der Stiftung umfasst. Zunächst dachte man daran, dass alle relevanten Daten vom wissenschaftlichen Personal zusammengetragen und von einer Datentypistin in die Datenbank eingetragen werden. Dieser Ansatz scheiterte, weil die Kollegin damit natürlich überfordert war. Man entschied sich, in jeder Sammlungsabteilung „autonom“ zu arbeiten, koordiniert wurden diese Arbeiten lediglich in technischer Hinsicht durch den EDV-Mitarbeiter im Hause. Diese neue Unabhängigkeit hatte zur Folge, dass die Daten von kunsthistorischer Seite unkoordiniert, teils auch von Praktikanten verzeichnet wurden. Zugriff auf die Daten hatten jeweils nur die einzelnen Bearbeiter. Das waren bis 2004 drei Personen, die für die Dateneingabe in Teilzeit befristet eingestellt waren. In diesem Zusammenhang wurden die MIDAS Standards oftmals nicht in einem besonders strengen Sinne befolgt. Zudem war die Recherche in dem Sinne mühsam, als man etwa die Gemälde von Ernst Ludwig Kirchner in einer anderen Datenbank fand als seine graphischen Arbeiten. Dasselbe galt etwa für Bildhauerzeichnungen, die in der Datenbank der Graphischen Sammlung zu finden waren, die plastischen Arbeiten desselben Künstlers konnten dagegen nur in der Datenbank zur modernen Malerei und Skulptur gefunden werden.

Nun habe ich die ehrenvolle Aufgabe diesen Datenbestand zu verwalten und die Eingaben meiner Kollegen und meine eigenen zu koordinieren. Ein erster großer Erfolg war sicher die Zusammenführung der einzelnen Datenbestände in eine große Bestandsdatenbank im Jahr 2004. Ein zweiter war die Vernetzung der Datenbank zu Beginn dieses Jahres.

2. Stand der elektronischen Bestandserfassung

<u>Saarlandmuseum</u>	42.098	Objektdokumente
Alten Sammlung sind es	12.116	Objektdokumente
Moderne Sammlung	1.542	
davon	928 Gemälde	
	590 Skulpturen und Plastiken	
Fotografische Sammlung	18.011	Objektdokumente
Graphische Sammlung 10.429		Objektdokumente
<u>Stadtgalerie</u>	130	Objektdokumente
<u>Museum für Vor- und</u>		

Frühgeschichte 505 Dokumente

Deutsches Zeitungsmuseum 997.

Der Datenbestand der Stiftung umfasst damit insgesamt:

43.730 Objektdokumente

Hinzu kommen **2.373** Literaturdokumente und **15.661** Künstlerdokumente (Es muss hier allerdings bemerkt werden, dass die hohe Zahl der Künstlerdokumente mit der Implementierung des AKL - Künstlerlexikons zusammenhängt. Die große Zahl der Künstlerdokumente spiegelt also nicht direkt die Bandbreite unserer Bestände widerspiegelt).

Inzwischen sind mit diesen Daten **32.798 Bilddateien** verknüpft und seit einigen Monaten auch die bisher entstandenen **54** Audio-Dateien, die in den **Audioführern** zu einzelnen Werken der Dauerausstellung in der Alten Sammlung angeboten werden.

Es steht noch die Erfassung von ca. 300 Objekten aus der Alten Sammlung aus, im Museum für Vor- und Frühgeschichte sind es noch ca. 200 Objekte und in der Fotografischen Sammlung etwa 600. Wahrscheinlich sind dann die Kernerfassungen Ende des Jahres 2011 bzw. Anfang 2012 abgeschlossen. Es ist vorgesehen, dass dann die wissenschaftlichen Ergebnisse, die für Bestandskataloge relevant sind, erhoben und eingegeben werden, mit dem Ziel, diese Daten dann in die jeweiligen Bestandskatalogpublikationen auszugeben.

3. Die Vernetzung und die Verknüpfung der Archiv- und Bestandsdatenbanken

Zu Beginn des Jahres 2010 wurden die Computerarbeitsplätze in der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz miteinander auf einem internen Server vernetzt und damit auch die Arbeit mit den Bestandsdatenbanken verändert. Bislang wurden die Daten manuell von den einzelnen Eingabe-Arbeitsplätzen vierteljährlich kopiert und in eine alle Sammlungsbereiche umfassende Datenbank eingefügt, die so immer aktuell gehalten wurde. Die Vernetzung der Arbeitsplätze hat dies überflüssig gemacht. Wir organisierten die Vernetzung so, dass man an den 7 Eingabestationen mit Hida-Client-Versionen auf die Server-Datenbank jeweils in definierten Sammlungsbereichen zugegriffen, neue Daten eingegeben und Aktualisierungen vorgenommen kann. Ein Administrator wurde bestimmt, der Zugriff auf alle Daten hat und gegebenenfalls Korrekturen, Importe und Datenexporte vornehmen kann.

Der passive Datenzugriff, d. h. Leserechte (inklusive Drucken, Listen erstellen usw.) an allen Arbeitsplätzen der Stiftung und zu allen in Hida gespeicherten Daten erfolgt über eine nur stiftungsintern frei gegebene

HidaWeb-Datenbank, die die Serverdatenbank abbildet und automatisch jede Nacht aktualisiert wird (Abb. 1).

The screenshot shows the HidaWeb search interface. At the top, the search criteria are 'anton and mirou and ni and 1287'. The search results list includes the following items:

- Objekttitel: [Flußlandschaft mit fahrendem Volk](#) (1)
- Name: [Mirou, Anton](#) (1)
- Datierung: [1601](#) (1)
- Inventarnummer: [NI 1287](#) (1)
- Inventarnummerzusatz: [AXXV-001](#) (1)

The main result details are as follows:

- Name:** Mirou, Anton
- Objekttitel:** Flußlandschaft mit fahrendem Volk
- Datierung:** 1601
- Inventarnummer:** NI 1287
- Inventarnummerzusatz:** AXXV-001
- Material:** Öl / Kupfer
- Maße:** Höhe: 024,0 cm / Rahmen: 40,9 cm, Breite: 036,3 cm / Rahmen: 53,2 cm, Tiefe: Rahmen: 6,2 cm
- Übereinstimmungen:** 6 Treffer
 - ...Diefenbacher, Jörg [Anton Mirou](#) 1578-vor 1627 Ein Antwerpener...
 - ...Herstellung Mirou, [Anton](#) --- 1601 [Mirou](#) Flußlandschaft mit...
 - ...Kulturbesitz Alte Sammlung [NI 1287](#) AXXV-001 Kauf 1955.05.24...

Additional information includes 'Best. 3222 (Erwerb 1955 - 1957), A 1' and a link to 'Auf die Merkliste'. The page footer shows '© startext GmbH' and a copyright notice for 'Vertrauenswürdige Sites | Geschützter Modus: Inaktiv'.

Abb. 1. Die Trefferliste in HidaWeb, rechts die Verknüpfung mit dem Archivprogramm ActaPro und die Anzeige eines relevanten Aktenbestandes aus dem Archiv.

Bei der Trefferliste wurde darauf Wert gelegt, dass sie nur die prägnantesten Angaben enthält (Bild, Künstlername, Objektitel, Datierung, Maße, Material, und Signaturen), kurz die Angaben, die üblicherweise auch bei der Publikation der Werke angegeben werden. Weiterhin werden die Trefferbegriffe, beispielsweise der Künstlername auch in anderen Eingabefeldern angezeigt, z. B. in Literaturtiteln oder Ausstellungstiteln. Die Anzeige, die man über HidaGrid öffnet, zeigt dann alle im Dokument enthaltenen Informationen (Abb. 2).

The screenshot shows the HiDAweb interface in Internet Explorer. The main content area displays a detailed record for a painting. The record is organized into sections: 'Flußlandschaft mit fahrendem Volk' (with a thumbnail), 'Bez.-Künstler', 'Dat.-Art', 'Gelt.-Bereich', 'Obj.-Titel', 'Gattung', 'U.-Gattung', 'Sachbegriff', 'Farbmater.', 'Träger/Mat.', 'Höhe/Breite', 'Erhaltung', 'Besch.-Art', 'Bez.-Ausst.', 'Lit.-Kurtz.', 'Archiv.-Kurtzitel', 'Foto', and 'Kommentar'. The 'Archiv.-Kurtzitel' section is highlighted, showing details about the acquisition and archival process.

Bez.-Künstler	ob30	Herstellung, Mirou, Anton
Dat.-Art	5060	-, 1601
Gelt.-Bereich	5175	Mirou
Obj.-Titel	5200	Flußlandschaft mit fahrendem Volk
Gattung	5220	Malerei
U.-Gattung	5222	Tafelmalerei
Sachbegriff	5230	Bildende Kunst
Farbmater.	5260	Öl
Träger/Mat.	5280	Kupfer
Höhe/Breite	5360	-, 024,0 cm / Rahmen: 40,9 cm, 036,3 cm / Rahmen: 53,2 cm, Rahmen: 6,2 cm
Erhaltung	9105	Beschädigung der Farbe im Randbereich, im rechten Randbereich Farbausparung.
Besch.-Art	5650	Signatur & Datierung, AMIROV 1601 [A und M verschlungen], unten, Mitte
Besch.-Art	5650	Papierschild, Antoine Mirou (1570-1653) Frankenthaler Meister, "Flußlandschaft mit fahrendem Volk" Gemälde auf Metall in der Größe von 24 x 36 cm. In der Mitte an Unterrand bezeichnet: "A. Mirou 1601". Ähnliche Signatur wie auf der Landschaft im K.-K. Hofmuseum in Wien. Rückseite
Bez.-Ausst.	ob76	Ausstellung, Die Frankenthaler Maler, 1962, Mannheim & Frankenthal, Städtisches Reiss-Museum & Staatliches Gymnasium
Lit.-Kurtz.	8330	Die Frankenthaler Maler, 1962, Die Frankenthaler Maler, Städtisches Reiss-Museum / Gymnasium Frankenthal, Mannheim / Frankenthal, 1962, S. 24, 25
Lit.-Kurtz.	8330	Katalog Alte Sammlung 1984, Grewenig, Meinrad Maria, Saarland-Museum, Alte Sammlung in der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Eine Auswahl, Saarlandmuseum / Saarbrücken, 1984, S. 44f
Lit.-Kurtz.	8330	Katalog Alte Sammlung, 1995, Die Alte Sammlung - Saarland Museum, Saarland Museum, Güse, Ernst-Gerhard, Saarbrücken, 1995, S. 268f
Lit.-Kurtz.	8330	Diefenbacher, 2002, Diefenbacher, Jörg, Die Schwalbacher Reise, Mannheim, 2002, S. 20-21, 13
Lit.-Kurtz.	8330	Diefenbacher, 2007, Diefenbacher, Jörg, Anton Mirou 1578-vor 1627, Ein Antwerpener Maler, Landau, 2007, S. 36-38, S. 98, S. 99
Lit.-Kurtz.	8330	Augustin, 2009, Augustin, Roland, Die Gemälde der Alten Samlung im Saarlandmuseum, Melcher, Ralph, Saarbrücken, 2009, S. 98, S. 99
Archiv.-Kurtzitel	Vz. Bez	Erwerb 1955, 14.09.1954-30.11.1955, Best. 3222 (Erwerb 1955 - 1957), A 1
Laufzeit	Laufzeit	14.09.1954-30.11.1955
Bestellsignatur	Vz. Bestellsignatur	Best. 3222 (Erwerb 1955 - 1957), A 1
Foto	8450	Foto, 1004334a, Bildarchiv Saarlandmuseum, Ektachrom, 2, color
Foto	8450	Foto, Bildarchiv Saarlandmuseum, s/w Aufnahme, 4
Foto	8450	Foto, 10004334
Kommentar	9990	-Provenienz aus dem Angebot der Galerie Abels an Bornschein vom 18.2.1955, Archiv SLM Erwerb 1955, Best. 3222, A 1 -In dem oben genannten Brief ist auch eine Begutachtung durch Dr. Eduard Plietzsch erwähnt.
Erfass.datum	9900	1994.12.02
Urh.-Autor	9904	Schmidt, Eva Elisabetha
le. Änd.-Dat.	9950	2005.07.25, Loch, Bernd
le. Änd.-Dat.	9950	2008.09.16, Wanczuk, Katharina
le. Änd.-Dat.	9950	2009.09.03, Augustin, Dr. Roland
le. Änd.-Dat.	9950	2009.10.21, Heinlein, Dr. Stefan
le. Änd.-Dat.	9950	2010.08.05, Wolf, Dr. Eva

Abb. 2. Anzeige aller zu einem Sammlungsobjekt erhobenen Daten in HiDAweb über den Knopf „HiDAGrid“, unten der Block „Archiv“, wo der Link zum Archivprogramm ActaPro eingefügt wird.

Gleichzeitig stellte sich während der Vorbereitung der internen Vernetzung die Frage, wie mit der Bearbeitung des Archivs fortzufahren sei. Die Stiftung ist nach den Landesgesetzen verpflichtet ein Archiv zu führen und es hat sich angeboten, die Erfassung des Archives digital vorzunehmen. Insbesondere wegen der Selbstverpflichtung zur Provenienzforschung wird die Neuerfassung des Archives forciert von einer Kollegin vorgenommen. Da nun die Erfassung der Archivbestände in Angriff genommen werden musste und die Konsultation des Archivguts zunehmend bei wissenschaftlichen Recherchen zu den Sammlungsobjekten eine Rolle spielt, lag die Überlegung nahe, dass wir versuchen müssen, die Datenbank des Archives mit der Bestandsdatenbank zu verbinden, um auch digital die Korrelationen des Archivmaterials ähnlich wie bei Literaturapparaten darstellen zu können. Gleichzeitig erfordert die Archiverfassung andere definierte Standards als die Bestandsdatenbank. Deshalb wäre es nicht damit getan gewesen die Eintragungen etwa in Hida vorzunehmen. Wir wollten zwei zunächst unabhängig voneinander notwendige Digitalisierungsarbeiten so miteinander verbinden, dass die Ergebnisse für beide Vorgänge zu einem neuen Ganzen führen und in einem Informationseffekt münden, der sonst nur mit doppeltem Arbeitsaufwand zu bewältigen wäre. Deshalb musste das Archivprogramm zwar einerseits die Möglichkeit

bieten, Findbücher zu erstellen, andererseits aber so detailliert funktionieren können, dass auch einzelne Bestände oder Akten in einem digitalen Dokument erfasst werden können. Denn nur so ist dann auch die präzise Verknüpfung mit dem Sammlungsbestandsdokument in HiDA möglich. Die Herstellerfirma startext hat dann eine Kombination von HiDA und ActaPro vorgeschlagen und schließlich realisiert.

Praktisch sieht das dann so aus, dass im Falle der Relevanz eines Archivadokuments oder eines Archivbestandes für ein Sammlungsobjekt in Acta Pro Desk der Bestand angesteuert und als Link kopiert wird. Im Bild ist jetzt dieser Bestand rot markiert (Abb. 3).

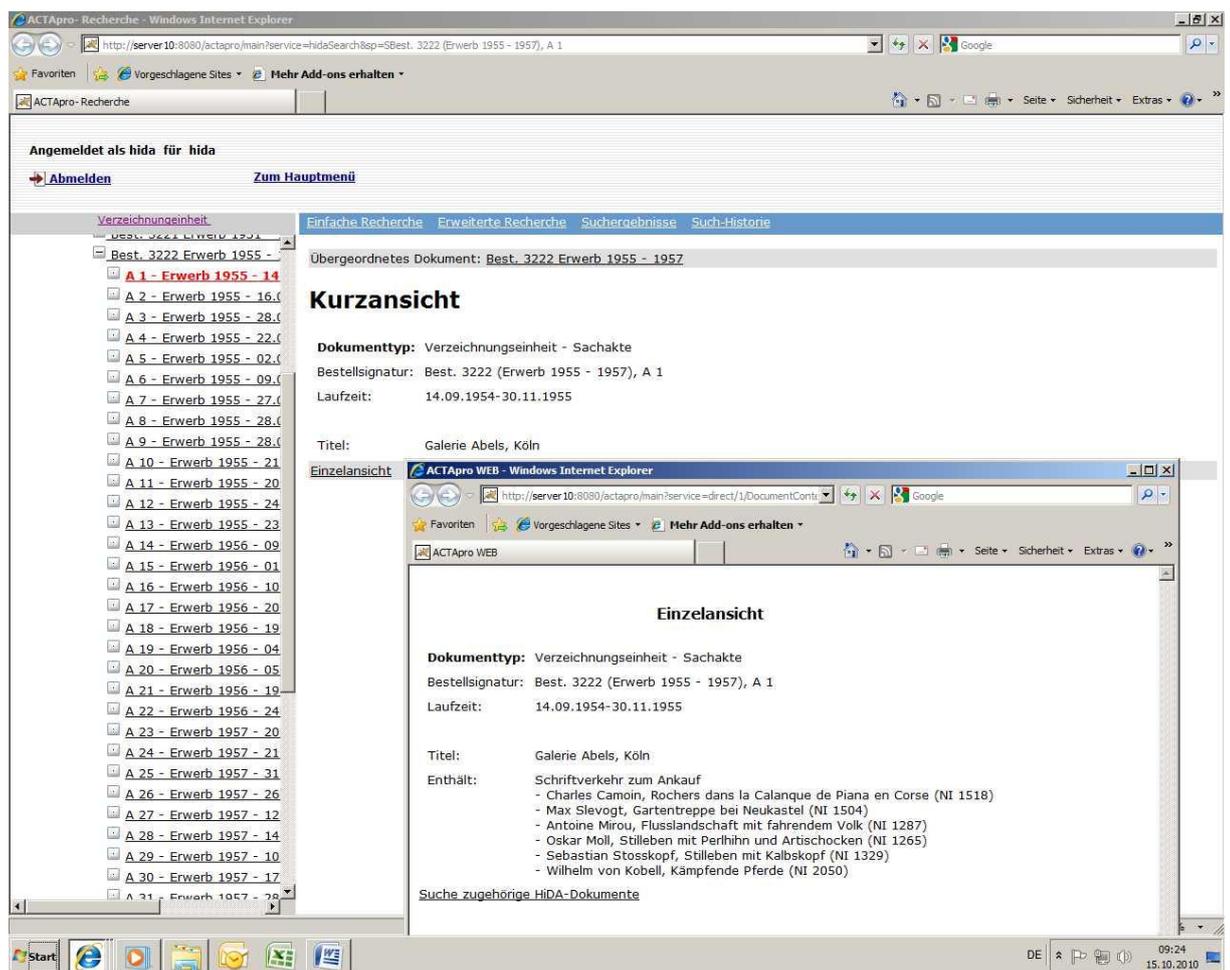


Abb. 3. Anzeige einer Sachakte in einem mit HiDA verschalteten Archivadokument in ActaPro, unten in der Einzelansicht die umgekehrte Suche nach relevanten Daten in der Bestandsdatenbank.

Dieser kann im nächsten Schritt über den Hida-Client in der Server-Bestandsdatenbank eingefügt werden (Abb. 2). Die Verknüpfung der Daten wird schließlich in der Trefferliste von HidaWeb angezeigt, indem ein Schaltknopf „Anzeige ActaPro“ nur in dem Fall auftaucht, wenn eine Verknüpfung des Sammlungsdokuments mit der Archivdatenbank existiert (Abb. 1).

Für die Arbeit im Saarlandmuseum ist diese Verknüpfung ein hilfreiches Werkzeug, für die Provenienzforschung geworden, weil der Zugang zu den Archivalien nun wesentlich zielgerichteter und jetzt schneller als zuvor erfolgen kann. Inzwischen sind in ActaPro 311 Akteneinheiten erfasst worden, mit Hochdruck wird an der Verzeichnung der Unterlagen zum Erwerb von Kulturgut gearbeitet und an der Verzeichnung der Korrespondenz Rudolf Bornscheins, dem Museumsdirektor, der in den 1950er Jahren die Sammlung moderner Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg im Wesentlichen aufgebaut hat, mit Galerien, Auktionshäusern, Museen und Künstlern. Das Ergebnis sieht dann so aus, dass die Provenienzen selbst in Hida über die Wiederholgruppen zum Vorbesitzer verzeichnet werden. Aber die hausinternen Dokumente zu diesen Angaben liefert ActaProWeb an die Bestandsdatenbank.

Aber die Verknüpfung ist nicht nur für die Hida-Bestandsdatenbank eine große Bereicherung, auch im umgekehrten Falle existiert eine Schaltung von der Einzelansicht der ActaPro-Dokumente zu HiDAWeb. Man kann also aus der Archivrecherche im Falle einer Relevanz die Treffer in HidaWeb anzeigen lassen. Dies dient einerseits der Veranschaulichung der Kulturobjekte, von denen die Akten handeln und gleichzeitig um den Zugriff auf alle in der Bestandsdatenbank verzeichneten Daten zu dem betreffenden Bild oder Kunstobjekt.